

von Spier vergleichbare Verabredungen getroffen worden sind²¹⁴. Zum anderen jedoch erhellt diese Passage auch die der Realität so wenig entsprechende Darstellung, die der Dichter vom Friedensschluß in Gerstungen 1074 entworfen hatte²¹⁵: Sie erscheint als Rückprojizierung der Lage vom Oktober 1075; den Sieg von Homburg konnte der König in der Tat als großen Triumph verbuchen, wie es ihn seit der Zeit Karls des Großen nicht mehr gegeben hatte. Folglich liegt es jetzt am König, so zu handeln, wie es das Carmen für 1074 beschrieben hat, nämlich als Wahrer von Frieden und Gerechtigkeit aufzutreten und sich gegenüber den Unterlegenen milde zu zeigen. Genau dies jedoch scheint Heinrich IV. zunächst abgelehnt zu haben²¹⁶. So tritt nun zutage, welchen Zweck der Dichter mit seinem Werk insgesamt verfolgte.

VIII.

Von Beginn an tritt der König, wie zu zeigen war, im Carmen als ideale Verkörperung christlicher Herrschertugenden auf; durch *pietas* und *virtus*, die er von seinen Vorvätern übernommen hat, steht er allen voran²¹⁷. Seine Maßnahmen gelten dem Schutz von Witwen und Waisen, der Fürsorge für die Armen und der Verteidigung der Kirche; er ist der Garant für Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Die Sachsen treten

S. 297–325, hier S. 320–325 mit zahlreichen Belegen und weiterer Literatur; Gerd ALTHOFF, Königsherrschaft und Konfliktbewältigung im 10. und 11. Jahrhundert, FmSt 23 (1989) S. 265–290, hier S. 286 und S. 288 f.

214) Vgl. Bruno (wie Anm. 18) c. 54 (S. 51 Z. 20–25): *Ibi illi nostris in sua fide promiserunt, quod, si se sponte tradendo regi vellent honorem facere et tota Saxonia quiescat in pace, et ipsi nec in dura nec in longa forent captivitate. Fama quoque testante comperimus, quod rex suis iurasset principibus, ut, si hoc ad honorem suum perficerent, in principio Novembris proximi omnes ad sua cum pace et gratia sua dimitteret.* Dazu MEYER VON KNONAU, Jahrbücher 2 (wie Anm. 10) S. 533 Anm. 106. Vgl. auch Vita Heinrici IV. (wie Anm. 22) c. 3 (S. 15): *Se dedidere (sc. Saxones) sperantes regem sola deditione contentum gratiam suam facile donaturum. Sed longe praeter spem evenit.*

215) Vgl. oben S. 118 ff.

216) Bruno (wie Anm. 18) c. 53 (S. 50 Z. 23 ff.): *Nam consilium, quod ei dederunt paene omnes, ut Deo de victoria sua gratiam ageret et Saxones in pacem et gratiam suam sicut rex christianus reciperet, non accepit.*

217) Carmen I 8 ff.: *Adversus regem nulli pietate secundum, / cuius et externi gaudent iuga ferre tyranni, / et cui se nunquam tulit impune obvisus hostis*; I 38 f.: *Rex, tam virtutum quam regni nobilis heres / patris avique...*; I 222: *Cuius mira pari virtus caret atque carebit*; II 47: *patria virtute nitens et avita*; II 69: *regia virtus*; III 45: *egregia pietate nitens*; III 276: *pio regi*.